

Aufschwung: Nahrungsmittelindustrie stellt sich neu auf

Ernährungsinitiative foodactive unterstützt bei der Verbesserung von Produkten und Prozessen

Altes Land, Heide und Elbmarsch sind traditionell der Garten Hamburgs. Das Gebiet steht für den Anbau von Obst und Gemüse sowie die Erzeugung von Milch und Honig. Gleichzeitig war der Hafen Hamburg schon immer das Eingangstor für exotische Früchte und Rohstoffe, die in der Lebensmittelindustrie eine Rolle spielen.

Gleichzeitig stellt die Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Hamburg hochwertige Ernährungsprodukte für einen hungrigen Weltmarkt her.

Der Wirtschaftszweig ist mit rund 400 Unternehmen und 7500 Arbeitsplätzen eines der wichtigsten Kompetenzfelder der südlichen Metropolregion Hamburg und erzielt etwa 40 Prozent der Umsätze im verarbeitenden Gewerbe der Region. Das Spektrum reicht von der Produktion und Vermarktung hochwertiger Teesorten bis zur High-Tech-Verarbeitung von gefriergetrockneten Nahrungsmitteln.

Die hohe Wettbewerbsintensität auf den internationalen Märkten erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit der Hersteller mit regionalen Dienstleistungsunternehmen zum Beispiel aus den Bereichen Analytik/Qualitätssicherung, Logistik und IT.

Die Basis hierfür bietet foodactive – die Ernährungsinitiative der Süderelbe-Region, die als Partner der Ernährungswirtschaft in der Metropolregion Hamburg agiert.

Neben den Aktionären der Süderelbe AG unterstützen die Landkreise Uelzen und Lüchow-Dannenberg sowie Unternehmen wie die Behr-Gruppe, die Ostfriesische Tee Gesellschaft, der Schinkenspezialist Abraham, die auf Lebensmittel Trocknung spezialisierte Molda AG und das De-Vau-Ge Gesundheitswerk die Aktivitäten der foodactive.



Jochen Spethmann, Vorstandsvorsitzender der Laurens Spethmann Holding, und Sandra Nicolai bei der Tee-Probier

Die Initiative foodactive arbeitet an einer Reihe von Themen, mit denen Produkte und Herstellungsverfahren kontinuierlich verbessert werden können. Dazu zählt die strategische Beschaffung im Hinblick auf Qualitäts- und Herkunftssicherung von Lebensmitteln ebenso wie die Senkung der Floprate bei der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten der Ernährungswirtschaft. Übergeordnetes Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu sichern.

Die Ernährungsinitiative nutzt hierfür zum Beispiel eine elektronische Beschaffungsplattform, die Bestellvorgänge beschleunigt und ein qualifiziertes Liefere-

rantenmanagement ermöglicht. Durch Bündelungseffekte bei einer unternehmensübergreifenden Beschaffung lassen sich weitere Einsparpotenziale erschließen. So brachte allein ein Pilotprojekt zur gemeinsamen Beschaffung eines Ladungsträgers für mehrere Unternehmen einen Einspareffekt von acht Prozent.

Weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Senkung von Prozesskosten. Foodactive nutzt hierfür ein international basiertes Vergleichssystem, das spezielle Produktionsprozesse in den

Sektoren Milch- und Fleischverarbeitung sowie in der Backindustrie vergleichbar macht. Damit wird der Einstieg in ein Energiemanagement geschaffen, das sich an Best Practice orientieren kann. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten soll zukünftig auch der Verbrauch von Grund- und Zusatzstoffen gesenkt werden. Ein konkreter Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz.

Die Einbindung von EU-Fördermitteln erleichtert bis ins Jahr 2013 die Finanzierung der Entwicklungsprojekte.

■ **Ein Schwerpunkt der Strategie ist die Zukunftssicherung**